

Ein Fest als Dankeschön

VON STEFFEN WURSTER

MÜNSINGEN-MAGOLSHEIM. Nach und nach fangen die Räder im Windpark Magolsheim an, sich zu drehen. Der Frühstarter hat bereits rund 70 Stunden Strom geliefert, in der Regel braucht es etwa 300 Stunden bis die komplexen Anlagen rundlaufen, erklärt Bauleiter Thomas Engel. Die Systeme einer großen Zahl von Herstellern müssen aufeinander abgestimmt werden, das dauert, ist aber nicht ungewöhnlich, weiß der erfahrene Fachmann. Bis Oktober sollen alle sechs Anlagen vom Typ Enercon E-175 EP5 am Netz sein, der Projektierer Schöller SI liegt damit im Zeitplan.

Unterstützung aus dem Dorf

Auch wegen der Windkraftbegeisterung der Magolsheimer, meint Schöller-SI-Geschäftsführer Johannes Wild. Es gab keine Einsprüche, im Anhörungsverfahren wurde der gewünschte größere Abstand zum Dorf berücksichtigt. Auch die Vorarbeit der Verwaltungsgemeinschaft Gomadingen-Mehrstetten-Münsingen habe sich ausgezahlt. Mit dem bereits vor Jahren erstellten Flächennutzungsplan Windkraft sei das Genehmigungsverfahren deutlich beschleunigt worden. Die Verwaltungsgemeinschaft unter der Leitung von Münsingens Bürgermeister Mike Münzing hatte sich schon auf den Weg gemacht, bevor der Run auf günstige Flächen nach der Verabschiedung des »Wind-an Land«-Gesetzes begann.

Das Großprojekt wurde vom Dorf tat-



Die vier Anlagen links und rechts der L 230 gehen nach und nach ans Netz.

FOTOS: WURSTER

kräftig unterstützt, nicht nur auf die Landwirte war Verlass, sagt Wild und lobt die Zusammenarbeit mit dem Ortschaftsrat und Ortsvorsteher Andreas Dizinger. Als Dankeschön hat Schöller am Sonntag zum Windfest eingeladen, die Magolsheimer und Windkraftinteressierte waren zu Süßem und Salzigen nebst Getränken eingeladen, der Musikverein Magolsheim sorgte für die musikalische Untermalung.

Am Sonntag drehte sich zum Bedauern von Bauleiter Engel kein Rad, erklärt hatte er es bereits mit den komplexen Abstimmungsarbeiten. Bei Führungen in den Turm neben dem Festzelt wurde dann auch erklärt, warum sich manche Windräder gar nicht drehen: Ein einzelnes stehendes Windrad deutet wahrscheinlich auf eine Reparatur oder eine Inspektion hin – zweimal im Jahr sollen die Anlagen geprüft werden, führt Frank Siefert aus. Falls ein ganzer Park steht, hat wahrscheinlich der Netzbetreiber den Zugang abgeklemt: Windparks lassen sich bei zu hoher Einspeisung leichter und schneller vom Netz nehmen als schwerfällige Kohlekraftwerke.

A propos schneller: Auch wenn es nicht so aussieht, die Räder der neuen,

größeren Anlagen drehen sich nicht langsamer als die der gut zwanzig Jahre alten in Sichtweite in Ingstetten. Die Geschwindigkeit an den Flügelspitzen ist dieselbe, aber weil die Flügel seltener an den Masten vorbeikommen, nimmt das Auge das anders war.

Weitere Räder angedacht

Ein Stopp ist Verschwendung von dringend benötigter Energie, mit dem Ausbau der Netze und der Möglichkeit, Strom von »Norddeutschland bis Spanien« verlustfrei durchzuleiten, dürften die Stillstandszeiten künftig abnehmen. Das kann dauern, Schöller SI plant daher, in der Nähe des Umspannwerks in Heroldstatt Speicherkapazitäten aufzubauen. Die Preise für Batteriespeicher sinken stark, also werden es wohl Akkus werden. Die Erzeugung von Wasserstoff aus überschüssiger erneuerbar Energie passe besser nach Norddeutschland, glaubt Siefert: Dort liegen bereit die Gaspipelines, die man für den Abtransport braucht.

Das mit den Batteriespeichern könnte schnell gehen, im Windpark läuft erstmal das Feintuning. Der Rückbau der Arbeits-

flächen wird in den kommenden Wochen in Angriff genommen, von den 1,1 Hektar Arbeitsfläche pro Anlage werden dann noch 0,3 Hektar befestigt sein und die Zufahrtswege werden wieder auf das Normalmaß landwirtschaftlicher Wege zurückgebaut. Ein paar werden noch bleiben: Schöller SI steht in Gesprächen über den Bau von weiteren zwei Anlagen in Magolsheim. (GEA)

WINDPARK MAGOLSHEIM

Im Windpark stehen sechs Anlagen vom Typ Enercon E-175 EP5 mit einer Nabenhöhe von 162,5 Metern und einem Rotordurchmesser von 175 Metern, Gesamthöhe also 250 Meter. Jede Anlage produziert pro Jahr 13.300 Megawattstunden, der Windpark insgesamt 80.000 Megawattstunden. Über ein oder zwei weitere Windräder wird zurzeit entschieden, beziehungsweise verhandelt. Schöller SI hat parallel ein Umspannwerk mit einer Transformatorleistung von 80/100 Megawatt-Ampere bei Heroldstatt erstellt. Insgesamt investiert Schöller SI 80 Millionen Euro in den Park (sechs Windräder). (GEA)



Johannes Wild (Schöller SI) und Magolsheims Ortsvorsteher Andreas Dizinger.